

verändert sich die Scene plötzlich. Die vielen Tonnen, welche zuvor mit Erz gefüllt aus der Tiefe zurückkehrten, tragen jetzt eine lebendige Last. Männer, Weiber und Kinder lassen sich, je drei auf dem schmalen Rande der Tonne stehend und mit einer Hand an der Kette sich haltend, welche die Tonne mit dem Seile verbindet, munter an den senkrechten Wänden in die Höhe treiben, ohne die Gefahr zu scheuen, in der sie schweben. Bald erfolgt eine Todtenstille in der Gruft, welche beinahe eine Viertelstunde anhält und unangenehm absticht gegen das rege Leben, welches sie zuvor erfüllte. Jetzt schlägt die Thurmglöde zwölf, und gleich darauf ertönt aus der Tiefe ein dumpfes Geschrei, welches jedem lebenden Wesen, das etwa in der Grube sich noch befinden könnte, die nahe bevorstehende Explosion der nunmehr völlig zugestückten Batterien warnend ankündigt. Es erfolgt noch einmal eine gänzliche Stille; dann aber bricht plötzlich der fürchterlichste, lange wiederhallende Donner aus der Tiefe hervor. Mehrere Minuten lang wird die ganze Umgebung des weiten Schlundes wie durch ein Erdbeben unaufhörlich erschüttert. Aus den schwarzen Dampfwolken fliegen Erzstücke auf, die zum Theil bedeutend über den Rand der Grube geschleudert werden, und den meisten Schlägen folgt ein krachendes Geräusch von den einstürzenden Felsmassen nach. Die Größe und Furchtbarkeit dieses Schauspiels übersteigt alle Vorstellung.

Hausmann.

8. Der Aetna.

Bald nach der Abreise von Nicolosi kamen wir an die äußerste Grenze der angebauten Region. Der Weg führt nun in krummen Linien über tiefen, schwarzen Sand und über Lavatrümmer. Gegen halb elf Uhr erreichten wir die Waldregion, wo man jetzt gar kein dichtes Gehölz, aber fortwährend ansehnliche, einzeln oder gruppenweise beisammen stehende Bäume antrifft. Um zwei Uhr Morgens befanden wir uns bei der sogenannten Ziegenhöhle und dem nahe gelegenen Häuschen, das vor geraumer Zeit der Prinz Paterno erbauen ließ, und wo ehemals die Reisenden einzukehren pflegten. Hier ist der Uebergang von der waldigen zur wüsten Region, deren Anblick uns mit Grausen erfüllte, das durch das fortwährende, zwar schon in der Tiefe vernommene, aber immer lauter werdende, dem Donner ähnliche Getöse des Berges noch vermehrt wurde. Hier stehen nur noch Farnkräuter und Moosbüschel umher. Etwas weiter hinauf giebt es keine Pflanzengewächse mehr, und man kommt eine Viertelstunde lang über tiefe Lavaasche. Sodann nimmt die Schneelinie den Anfang, wo Alles, mit Schnee und Eis bedeckt, aus welchem schwarze Lavablöcke hervorragen, in ewiger Erstarrung liegt. Der Berg beginnt nun steil zu werden, und es kostete unseren Maulthierren viel Anstrengung, sich nach Gemellaro's Hause, das eine Stunde vom Krater entfernt ist, hinauf zu arbeiten. Wir langten dort halb vier Uhr ziemlich erkältet an.

Einige von der Gesellschaft hatten eine Stunde vor der Abreise von Nicolosi ihre Diener hinaufgeschickt, um Vorbereitungen zu unserer Aufnahme zu treffen, daher wir eine warme Stube und auch schon